

Rechtsgebiet: 17. Herzogtum **Sachsen-Meiningen.** (Schluß.)

III. Voraus-
setzungen des
passiven
Wahlrechts.

Wählbar zum Mitgliede des Gemeinderats ist jeder im Gemeindebezirk wohnhafte Bürger, der weder in der Ausübung seines Gemeinderechts behindert ist noch wegen geistiger oder körperlichen Gebrechen zur Vertretung der Bürger im Gemeinderate unfähig ist.

IV. Besteht eine
Klasseneinteilung
der Wähler?

Eine Klasseneinteilung im gewöhnlichen Sinne besteht nicht. Jedoch haben die Bürger mit höherer Steuerleistung mehr Stimmen.

Jeder Bürger hat mindestens eine Stimme. Eine Mehrzahl von Stimmen steht den Bürgern zu, die nach einem Jahressteuersatz der Grund-, Gebäude- und Einkommensteuer oder einer oder mehrerer dieser Steuerarten von zusammen über 15 Mk. zu den Gemeindeabgaben beitragspflichtig sind, und zwar:

2	Stimmen	bei einem Jahressteuersatz von über 15 Mk.	—	30 Mk.
3	"	"	"	30 " — 50 "
4	"	"	"	50 " — 75 "
5	"	"	"	75 " — 120 "

Ein Jahressteuersatz bis zu je weiteren 100 Mk. berechtigt zu einer weiteren Stimme mehr. Ein einzelner Stimmberechtigter darf jedoch für sich und in Vertretung anderer nicht mehr als 10 Stimmen haben.

V. Besteht eine
Klasseneinteilung
der zu
Wählenden?

Eine Klasseneinteilung der zu Wählenden besteht nicht.

VI. Bemerkungen.

Nach Auskunft des Magistrats zu Meiningen hat man mit dem vorstehend geschilderten Wahlsystem sehr gute Erfahrungen gemacht. Die Zahl der Bürger ist durch diese Bestimmungen mit einem Male verdreifacht worden. Das Interesse an den städtischen Angelegenheiten ist in viel weitere Kreise getragen und auch der minderbemittelten Bevölkerung ein Stimmrecht eingeräumt worden. Dagegen bieten die Bestimmungen über das Mehrstimmrecht einen wirksamen Damm gegen das Eindringen der Sozialdemokratie; auch in den Städten des Herzogtums, die früher starke sozialdemokratische Minderheiten im Gemeinderate hatten, ist es gelungen, sie zurückzudrängen.